

Münster i.W., den 24. Juni 1929.
Paulstr.15.

Herrn Professor D. Kar. B a r t h ,

z.Zt. Oberrieden b.Zürich

Bei Herrn Pestalozzi.

Lieber Herr Kollege !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre beiden Bilder, die in ihrer Verschiedenheit ein treffliches Zeugnis für die Mannigfaltigkeit der in Ihnen hausenden Seelen sind. Ich vermisse noch einige Seelen, deren wohlgelungene Aufnahmen Sie mir sicherlich in nächster Zeit senden werden.

Ueber Ihrem Seminar ist ein Unstern. Bauer hatte für seine Uebungen angekündigt "Leben und Theologie Luthers"; das berührt sich nun natürlich sehr eng mit dem neuen von Ihnen angekündigten Thema "Luthers Rechtfertigungslehre". Natürlich haben Sie die Vorhand, aber Bauer sagte mir, er sei nicht wohl in der Lage, sein Thema zu verändern; nur werde er, wenn Sie Ihr Thema behalten wollen, sich mehr auf das Leben Luthers werfen. Immerhin schien es den Kollegen, mit denen ich darüber sprach, nicht wünschenswert, daß zwei Uebungen über Luther angekündigt werden und ich bitte Sie, noch einmal zu erwägen, ob Sie nicht doch ein anderes, jetzt drittes und endgültiges Thema für Ihr Seminar wählen wollen. Ich sende Ihnen Abschrift des Vorlesungsverzeichnisses wie es bis jetzt feststeht, damit Sie genau im Bild sind, was im übrigen angekündigt wird und jede Kollision vermeiden können. Ueber die Agenden-Reform oder den Rundfunk werden Sie ja ohnehin Ihr Seminar kaum halten wollen.

Ferner habe ich Ihnen noch zu melden, daß die Fakultät in einer Sitzung am Mittwoch den 12.ds.Mts. in schriftlicher Wahl Sie zum Dekan für das Jahr 1929/30 gewählt hat. Durch die Abwesenheit des Erwählten hat sich dabei zum ersten Mal in der Geschichte unserer Fakultät ereignet, daß diese Wahl einstimmig vollzogen worden ist. Ich habe die Ehre, Sie zu fragen, ob Sie bereit sind, die auf Sie gefallene Wahl anzunehmen. - Es ist keine Redensart, wenn ich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme an dem unentrinnbaren Schicksal dieser Wahl ausspreche. Das Dekanat macht doch recht viel Arbeit und die Vertretung der Fakultät bei allen möglichen und unmöglichen kirchlichen Festen ist auch keine reine Freude. - Ich hoffe, Sie sind damit einverstanden, wenn ich versuche, vor dem Ablauf meines Dekanats-Jahres die Akten einmal wirklich in Ordnung zu bringen; es ist jetzt schwer etwas zu finden. Ich werde dann voraussichtlich eine sehr große Menge von Akten vernichten. Oder soll ich diese Ausschußware vor dem Feuertod Ihnen zu eventueller Begnadigung vorlegen ?

Bitte schreiben Sie mir doch auch, wann Sie hierher zurückkommen; es ist auch wegen des theologischen Examens notwendig zu wissen. In der zweiten Hälfte Oktober, in der erfahrungsgemäß verhältnismäßig viel zu tun ist, könnte ich Sie nicht vertreten, da

ich gerade in dieser Zeit noch einmal verreisen muß. Es wird also doch wohl notwendig sein, daß Sie am 15. Oktober zur Uebergabe des Dekanats hier sind.

Sehr erfreut sind wir, daß unsere Hildegart mit Ihrer Familie nach Basel fahren darf.

Von der Fakultät ist kaum Neues zu berichten. Karl Noetzel hat einen ziemlich unmöglichen Vortrag in der Fachschaft gehalten als Ersatz Thurneysens. Die Art der Leute ist in diesem Semester merkwürdig anders; sehr viel junges Semester.

Nun seien Sie herzlich begrüßt von

Ihrem

Kajlin